Verschiedene doppelte Vierecke und eine hohle Colonne

Autor(en): **Kottmann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1836)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-91476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Zeitschrift erscheint 12 Mal im Jahr in Bern. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Der Preis für 12 Lieferungen ist 48 Bz., franco Cantonsgränze 51 Bz. Briefe und Gelder franco. Adresse an die Redaktion.

Helvetische Militär-Zeitschrift.

III. Jahrgang. Nro. 11. 1836.

Verschiedene doppelte Vierecke und eine hohle Colonne. Von Oberstl. Kottmann.

(Als Neujahrsgeschenk für seine Waffenbrüder.)

Wenn ein erfahrner Soldat, wie der Verfasser dieser Zeilen, in den spätern Jahren des Friedens sich mit elementar-taktischen Gegenständen beschäftigt und die Resultate seines Nachdenkens dem Publikum vorlegt, so wird dieses solche Gaben um so willkommener aufnehmen, als sich denken läßt, wie der alte Praktiker hier nichts müssig sich imaginirt, sondern wie alle seine Vorstellungen auf der sichern Grundlage einer lebendigen Kriegsanschauung ruhen.

Unstreitig wird eine der wichtigsten Aufgaben, die nach Annahme des neuen Organisationsgesetzes sich die Eidgenossenschaft setzen muß, eine gründliche Revision der elementartaktischen Reglemente sein. Das tiefe und immer weiter sich verbreitende Gefühl, daß wir so, wie wir's bis jetzt trieben, es nicht recht trieben, enthält namentlich das Bedürfniß einer großen Vereinfachung jener Reglemente, einer Vereinfachung des Unterrichts, in welchen nur das Absolut-Nothwendige fällt, eines Herausfindens derjenigen Formen, welche der Eigenthümlichkeit unserer Einrichtungen zusagen, ohne deshalb das Allgemeingültige gegen einseitige Singularitäten aufzugeben. Jede Idee nun, jeder Gedanke der auf dieses Elementartaktische geht, Etwas Neues, eine Modifikation anregend, verdient darum die besondere Beachtung unserer Offiziere wie der Behörden, und die Offiziersvereine und deren Sektionen werden an Dergleichen immer ein nützliches Thema zur Beschäftigung finden.

Die Redaktion.

* * *

Wenn ein Bataillon in ruhiger Stellung oder auf dem Marsche, sei's in der Linie, in Masse, in der Flanke marschierend, in der Angriffs- oder gewöhnlichen Colonne begriffen, das doppelte Viereck formiren soll, so wird angehalten, die Glieder werden doublirt und die Rotten aufgeschlossen.

Wir wollen uns ein Bataillon zu 5 Divisionen in Linie als allgemeines Beispiel vorstellen. Die Bataillons-Kommandos werden nun folgende sein:

1stes Kommando: Bataillon — doppeltes Viereck — auf die vier mittlern Plotons — erste Front. Die zwei ersten und zwei letzten — zweite Front. Drittes und achtes Ploton — vierte und dritte Front — doublirt Glieder.

2tes Kommando: Bataillon — links und rechts in die Flanke links oder rechts — um.

3tes Kommando: Bataillon — schließt die Rotten — Geschwind- oder Feldschritt — marsch.

Aufs zweite Kommando und wenn die Glieder doublirt sind, treten beide Zugkommandanten der dritten und vierten Front durch deren Mitte auf's erste Glied, und sind die Hauptführer, wie es die jüngern Hauptleute der ersten und zweiten sind; denn jeder Front-Aeltester im Grade kommandirt, und sobald einer sein — Steht — ausgesprochen hat, so tritt er hinter deren Mitte.

Die Schließenden der zweiten Front benutzen die Oeffnungen der Rotten, und treten vor's erste Glied (laut Ordonnanz).

Die Fahne begiebt sich in die mittlere Lücke auf's vierte Glied der ersten Front zurück, und der nächste Unteroffizier der dritten Fahnenrotte auf ihre linke Seite, indem der Inhaber dieses Platzes sich auf die Schließenden zurückzieht. Beide Hauptführer beobachten was die Fahne, indem sie sich in die dritte und

vierte Front stellen. Die Fahne wird sogleich von dem hinter ihr stehenden Unteroffizier ersetzt, und dieser durch jenen im dritten Gliede. Die des zweiten und ersten pflanzen ihre Bajonette auf.

Die vier mittlern Plotone oder erste Front schliessen auf's dritte Kommando ihre Rotten auf die Mitte, machen Front, und richten links und rechts.

Die Abtheilungen, zur zweiten, dritten und vierten Front bestimmt, haben sogleich rückwärts ausgebrochen, wie zur Angriffs-Kolonne.

Das dritte und achte Ploton schließen ihre Rotten, (wie die übrigen alle) marschieren aufs vierte Glied auf, dann vorwärts mit Führer rechts oder links, halten dicht und an der Höhe der 5ten Flügelrotten der ersten Front, erstellen Front vorwärts, richten links oder rechts gegen und an die Flügel, und befolgen für ihre Person was oben gesagt ist.

Beide Flügel-Divisionen setzen ihre Bewegungen auf Zugdistanz der ersten Front fort, vereinigen sich auf der Höhe deren Mitte, machen innwärts Front. Sieht der Kommandant der zweiten Front, daß die dritte und vierte geordnet, oder hätte er ihr — Steht — gehört, so läßt er seine auf ihre Flügel aufschließen, in die Mitte richten, und rückwärts Front machen.

Schon auf's erste Kommando ordnen sich das Spiel und die Zimmerleute, ziemlich Raum lassend und auf ein Glied hinter das fünfte und sechste Ploton, beobachten abe r, nirgends die Lücken zu bedecken (masquiren). Sieht der Bataillons-Kommandant alles geordnet, so kommandirt er:

4tes Kommando: Offiziere und Führer auf etere Plätze

Auf dieses begeben sich die Hrn. Lieutenants der ersten und zweiten Front auf ihre nächsten Ecken, wenn sie nicht schon da wären. (Meine Anordnungen für ein doppeltes Viereck bleiben immer die nämlichen; unbesprochenes nach der Ordonnanz.)

Die Fahne im Vierecke zu versetzen, erlaube ich mir aus folgenden Gründen: 1) ist die Fahne und ihre Bedeckung ohne Bajonet unbehülflich, kann weder sich selbst noch sie schützen; 2) bestimmen die Fahnen und die Fähnchen (fannions) auffallender die Mitte der Fronten. Sollte auf die zweite Front marschiert werden, so stellt sich der linke Führer des zweiten Plotons in's erste Glied der mittlern Lücke, und hebt, wenn die zweite Front vormarschirt, den Gewehrkolben in die Höhe.

Auf das erste Kommando können beide Hauptführer die Punkte bezeichnen, darauf beide Abtheilungen, zur zweiten Front bestimmt, marschieren und schwenken müssen; indem sie sich mit Zugdistanz auf die senkrechte Linie des rechten Flügels des fünften und des linken des sechsten Plotons gestellt. Bemeldeter linker Führer kann ebenfalls die Mitte der zweiten Front bezeichnen, indem er sich auf Zugdistanz hinter die Fahne begiebt. Sobald die Abtheilungen Front gemacht haben, so begeben sich beide Hauptführer auf die ihnen oben angewiesenen Plätze. Wollte der Bataillons-Kommandant, daß auch das erste Glied der zweiten Front sogleich auswärts zu stehen komme, so setzt sich die erste Division rechts in die Flanke, und die letzte sich links, schwenken mit Rotten rechts oder links, doubliren, schließen die Rotten und begeben sich auf ihre Stellen, um die zweite Front zu bilden.

In jeder Front kann der Kommandirende Oeffnungen zum Aus- und Einrücken in's Viereck anbringen; jedoch immer gleich links neben dem Frontführer und niemals in den Ecken. Solche Oeffnungen sollten nur in den minder dem Feinde ausgesetzten Fronten angebracht werden. Zum Schließen dieser Lücken machen die vorgetretenen Rotten ganze Wendung. Die Lücke kann nach Bedarf geräumig gemacht werden, es ist jedoch immer nöthig, daß sie von den vorgetretenen Rotten gedeckt sei. — Ein Viereck könnte sogar, ohne sich aufzulösen, Hindernissen ausweichen und sie theilweise überschreiten, oder sich sondern und den Gegenstand in die Mitte setzen, überschreiten, und sich jenseits wieder vereinigen.

Um die todten Ecken eines Vierecks zu decken, würde ein Ploton zu vier Theilen genügen. Der erste Zug bedeckt diese der ersten Front, und der zweite beide der zweiten. Das zweite Ploton kann in's Innere gezogen werden, und wird zur Unterstützung der schwachen Stellen angewendet, oder um die ergebenen Lücken wieder auszufüllen

Ereignete sich der Fall, daß die Jäger gehindert wären, das bedrängte Viereck zu erreichen, so dürfte es rathsamer sein, die dritte und vierte Front um 2 oder 3 Rotten rückwärts richten zu lassen, damit die überstehenden Rotten der erstern ihre Ecken und Offiziere selbst decken könnten; alsdann blieben die Schliessenden der ersten und zweiten Front in einem so wichtigen Augenblicke an ihren Plätzen.

Bemerkungen, die mir Hr. General Guiguer von Prangins die Güte hatte mitzutheilen, habe ich benutzt, um die Bewegungen der Abtheilungen zur dritten und vierten Front zu beschleunigen. Ferner ist hier weder Gemisch von Abtheilungen, noch Lärm der Kommandie-

renden; Offiziere und Unteroffiziere sind bei ihren Soldaten und der Kamerad Arm in Arm.

Es scheint mir zweckmäßig, den Offizieren die Leitung der Fronten zu übergeben; denn, sollte sich das Unglück ereignen, daß ein Viereck gebrochen würde, so wären dennoch Mittel in den Händen entschlossener und muthvoller Offiziers, Parteien zu retten. Obwohl alsdann nicht mehr Zeit zu einem Manöver sein würde, so könnten sich immer noch ein oder mehrere Klumpen bilden, oder die Abtheilungen können auf zwei Fronten dem Feind das Bajonet entgegen halten. (Einst rettete ich mich mit zwölf Voltigeurs auf einen Steinhaufen; dreißig Kavalleristen konnten mir nichts anhaben). Dadurch ist der Bataillons-Kommandant vieler Sorgen enthoben, und kann, von dieser Seite beruhigt, sein Augenmerk auf den Feind und seine eigenen Maßregeln richten, um diese ungestörter treffen zu können.

Die im Viereck Eingeschlossenen haben folgendes zu beobachten:

Alle Kommandos zu Hauptbewegungen, das Feuer, zum Laden, das Bajonetfällen, Marsch und Halt, gehen vom Bataillons-Kommando aus.

Die Front-Kommandanten ordnen die ihre Fronten betreffenden Bewegungen an. Der Großmajor beobachtet die Ordnung im Innern und das Benehmen der Schließenden. Diese erhalten die Ruhe der Soldaten und den Schluß des Vierecks, ziehen die Todten und Verwundeten zurück und sorgen für deren Ersetzung; ebenso für den Ersatz der abgehenden Munition.

Sollten meine Einrichtungen zum Formieren des doppelten Vierecks mit doublirten Gliedern jemand zu zögernd vorkommen, so bitte ich eine Probe mit einem geübten Bataillon machen zu wollen; es wird sich bald erweisen, daß eben sobald und leicht ein doppeltes Viereck, wie eine Angriffs-Kolonne gebildet sei.

* * *

Ein Bataillon in Linie mit unausgeglichenen Abtheilungen soll das doppelte Viereck bilden, und nimmt die vier mittlern Plotone zur Basis. Weil aber die erste und zweite Front von gleicher Stärke sein müssen, so werden die überzähligen Rotten der zweiten ins Innere versetzt, die Fehlenden aber aus den zunächst stehenden Zügen der dritten und vierten Front gezogen. Die Kommandos könnten folgende sein:

1stes Kommando: Bataillon — doppeltes Viereck — auf's 4., 5., 6., 7te Ploton — erste Front.
— — 1., 2., 9., 10tes „ zweite „
— — 3. und 8te „ dritte u. vierte „

2tes Kommando: Bataillon — auf die Mitte doublirt Glieder, links und rechts in die Flanke, links und rechts — um.

Der rechte Flügel macht links, und der linke rechts um. Jene Abtheilungen zur zweiten, dritten und vierten Fronte bestimmt, benehmen sich aufs zweite Kommando, als wollten sie eine Angriffs-Kolonne bilden, diese der dritten und vierten brechen jedoch in Zügen rückwärts aus. Alle doubliren die Glieder und schliessen die Rotten im Marschieren, indem die drei letzten ihre Schritte um etwas verkürzen. Die hintern Führer dieser Abtheilungen begeben sich schleunig auf die senkrechte Linie der Basis, richten sich auf deren Flügel, und beobachten fünf Schritte Abstand einer vom andern.

3tes Kommando: Geschwind oder Feldschritt — Marsch.

Der Adjutantmajor besorgt die Führer rechts und der Adjutant jene links. So wie der Kommandant eines Zuges auf den Führer ankommt, bleibt er stehen, läßt den Zug um ihn schwenken, ablaufen, haltet ihn an, richtet, und begiebt sich, wie mit Plotons, rückwärts rechts oder links vor die Mitte.

4tes Kommando: Offiziere, Fahne und Hauptführer auf euere Plätze (wie im ersten Beispiel).

Es giebt Fälle bei Gefechten, nach erlittenem Verluste und bei Ueberraschungen, wo eine Ausgleichung unmöglich wird und wo demnach dieses Viereck sehr anwendbar sein dürfte, indem es gleichgültig ist, ob die Züge der zwei letzten Fronten in nämlicher Stärke bestehen oder nicht.

* * *

Ein Bataillon von 10 Plotonen und in Linie marschierend soll das doppelte Viereck, ohne anzuhalten, auf die Mitte formieren. Es wird folgendermassen kommandirt werden:

1stes Kommando: Bataillon — auf die vier mittlern Plotone — doppeltes Viereck.

Hier sollten die Front-Kommandanten wissen, was jeder zu thun hat, sie bezeichnen eiligst ihre Plotone, und bemerken mit gemäßigter Stimme die betreffenden Bewegungen.

2tes Kommando: Bataillon — doubliert Glieder — links und rechts in die Flanke, Geschwind- oder Feld-

schritt — Marsch. — Weiter ist in dem ersten Beispiel alles besprochen, was das Verhalten der Front-Kommandanten betrifft.

Bei diesem Manöver ist nur noch zu beobachten, daß die Abtheilungen niemals halten; so wie die erste Front sieht, daß die Rotten bereits geschlossen sind, kommandirt der Kommandant: Erste Front rechts und links in die Flanke. Die erste Front läßt dem Kommando: Ordinären Schritt—vorangehen: —Marsch.— Sobald der Schluß vollkommen beendigt ist — Führer in die Mitte. — Der Kommandant der zweiten Front beobachtet das gleiche, die dritte und vierte Front hängen sich an die Flügel der ersten; so wie eine der drei letzten ihren gehörigen Platz erreicht hat, so nimmt sie den ordinären Schritt an.

* * *

Wenn eine Angriffs-Kolonne zu 5 Divisionen und auf Zugdistanz in's doppelte Viereck gesetzt werden soll, so wird kommandirt:

1stes Kommando: Bataillon — man wird das doppelte Viereck formiren — auf die Mitte, doublirt Glieder — links und rechts in die Flanke, links und rechts — um — schließt die Rotten, Geschwindschritt — Marsch. — So wie die Division doublirt hat und die Rotten geschlossen sind, macht jede für sich Front. Der Bataillons-Kommandant läßt in seinen Kommandos, besonders in jenen der Ausführung genugsamen Zwischenraum.

Nun können die dritte und vierte Front durch das rechts und links Aufschwenken der Plotone, oder durch das rechts und links Brechen derselben in Züge gebildet werden.

Für die erste Art wird kommandirt: — Rechts oder links marschirt auf. — Es wird gegen die Flügel der ersten Front gerichtet.

Für die zweite Art aber — innere Divisionen — mit Zügen rechts und links brecht ab. — Hier berichten die Zugkommandanten jeder den seinen, was er zu thun hat — alsdann wird kommandirt — Marsch. Nachdem sie rechts oder links gerichtet, benehmen sie sich wie in Kolonne.

Sieht der Kommandierende, daß alles geordnet, so kommandirt er:

2tes Kommando: Auf die erste Front in Masse aufgeschlossen — Geschwindschritt — Marsch; — und alsdann:

3tes Kommando: Offiziers und Führer (Hauptführer) auf euere Plätze.

* * *

Ein doppeltes Viereck ebenfalls aus der Angriffs-Kolonne in 5 Abtheilungen auf eine andere Art:

Wenn die Glieder doubliert und die Rotten geschlossen sind, so wird die zweite Abtheilung rechts und links auf die erste, und die fünfte desgleichen auf die vierte deployirt. Die Plotone der dritten Abtheilungen schwenken rechts und links auf, marschieren mit Führer links oder rechts auf die Flügel der ersten Front, und benehmen sich für alles Fernere, wie im ersten Beispiel.

Hier sind die erste und zweite Front die ausgedehntern.

Die Auflösung dieser Vierecke hat am füglichsten durch das Deployiren auf die Mitte statt, dem jedoch alles Abdoubliren vorangeht.

Die Kommandos zum Formieren des letztern Vierecks werden folgende sein:

1stes Kommando: Kolonne — auf die zwei vordern Abtheilungen, doppeltes Viereck erste Front.
Die zwei letzten — zweite Front.

2tes Kommando: Kolonne — links und rechts doublirt Glieder — links und rechts in die Flanke, rechts und links — um — die Rotten geschlossen — Geschwindschritt — Marsch.

3tes Kommando: zweite und fünfte Abtheilung, Plotonsweis rechts und links auf die erste und vierte deployiert — dritte Abtheilung — vierte und dritte Front — rechts oder links schwenkt auf — Geschwindschritt — Marsch.

Diese Plotone, sobald sie ausgeschwenkt haben, marschieren mit Führer rechts und links auf die Flügel der ersten Front, halten und richten an sie. Die zweite und fünfte Abtheilung deployiren Plotonsweis rechts und links auf die erste oder vierte.

Alles Uebrige wie im ersten Beispiel.

Zur Auflösung dieses Vierecks werden die zwei ersten Fronten rechts oder links in die Flanke gesetzt, und die Plotone der dritten und vierten schwenken links und rechts auf. Alle Plotone oder Abtheilungen doubliren ab und deployiren alsdann auf die erste Front. Man wird kommandiren:

1stes Kommando: Bataillon — auf die erste Front in Linie deployirt das Viereck.

2tes Kommando: Erste und zweite Front — rechts oder links — um.

Dritte und vierte — links und rechts marschiert auf.

3tes Kommando: Bataillon — doublirt — ab — Feld- oder Geschwindschritt — Marsch.

* * *

Es begreift sich leicht, daß ein Bataillon von sechs, von vier, von drei Divisionen sich auf gleiche Weise aus Linie und Kolonne und Gefechtskolonne ins gedoppelte Viereck wird setzen lassen, wie wir dieß bei dem auf 5 Divisionen formirten sahen. Nur wird das Verhältniß von Tiefe zur Breite bei diesen Vierecken (wenn die Abtheilungen gleich sind), je nach dem Unterschied jener Zahlen verschieden sein. Das Bataillon zu 5 Divisionen oder 10 Plotons wird eine fast viermal kleinere Tiefe als Breite haben (2 Züge gegen 8 Züge); dagegen das Bataillon zu 6 Divisionen oder 12 Plotons nur eine fast zweimal kleinere Tiefe als Breite (4 Züge gegen 8 Züge.) Ein Bataillon zu 4 Divisionen oder 8 Plotons ins doppelte Viereck gesetzt, würde seine 4 Fronten ungefähr gleich groß haben (4 Züge in der Flanke gegen 4 Züge in der Front.) Endlich würde ein Bataillon von 3 Divisionen (6 Plotons) ins doppelte Viereck gesetzt, dieselbe Proportion von Tiefe zur Breite haben, wie ein Bataillon zu 6 Divisionen.

* * *

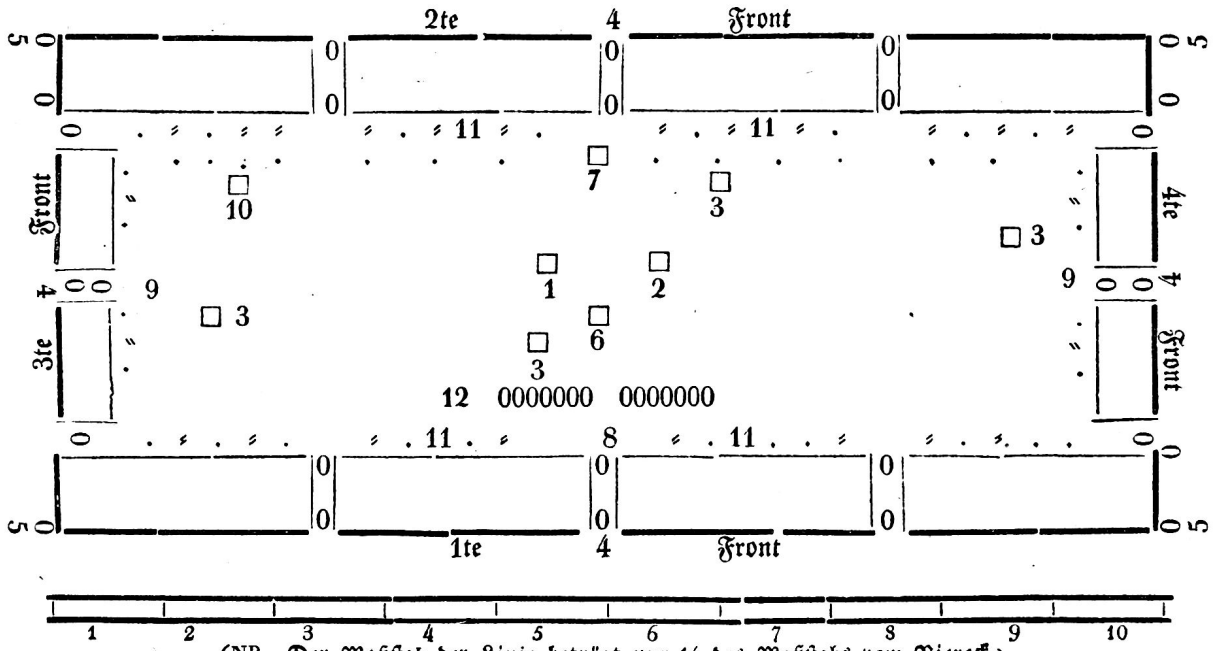
Wenn ein Viereck über Brücken durch Defilees, und Straßen passiren sollte, so kann dieß geschehen, ohne daß das Viereck aufgelöst werde, sobald diese Passagen nur 10 Schritte breit sind, indem die Mittel angeordnet werden, welche der Ch^r. de Revelle, Stabsoffizier der Exgarde, Bataillonschef im 3. Infanterie-Regiment empfiehlt *)

*) Der Hr. Verfasser setzt scheint es voraus, daß diese Methode des französischen Offiziers bekannt sei. Uns ist sie unbekannt. Wir vermuthen aber, daß das Viereck, mit seiner Mitte hinter dem Defilee angekommen, aus dieser von beiden Flügeln her der ersten Front mit Rotten rechts und links vorwärts ausbreche (vorher muß das Bataillon im Viereck in 2 Hälften auf 10 Schritt Intervalle auseinander marschirt sein), wodurch also eine schmale Kolonne von 8 Schritt (ohne die Offiziere und Schließenden) Front entsteht, die durch Anhängen der 3ten und 4ten Fronten und endlich der getheilten zweiten an diese sich fortbildet; jenseits aber wieder zu der rechten Viereckgestalt zurückkehrt.

Die Redaktion.

* * *

Die Figur stellt ein gedoppeltes Viereck von 5 Divisionen oder 10 Pelotons vor.



(NB. Der Maßstab der Linie beträgt nur ½ des Maßstabs vom Viereck.)

Erklärung der in vorstehender Figur vorkommenden Zeichen.

1. Bataillons-Kommandant.
2. Großmajor.
3. Front-Kommandanten.
4. Frontführer.
5. Offiziere.
6. Adjutantmajor.
7. Adjutant.
8. Fahne.
9. Hauptführer.
10. Tambourmajor.
11. Schließende . = . =
12. Spiel- und Zimmerleute.

* * *

Soll ein Bataillon zu 5 oder mehreren Divisionen in Kolonne und im Marschieren begriffen, die hohle Kolonne (colonne creuse) formiren, so wird angehalten und alsdann kommandirt:

1stes Kommando: Bataillon — hohle Kolonne — dritte Division — zugweis, rechts und links — doublirt Glieder — rechts oder links in die Flanke, rechts oder links — um — schließt die Rotten, Geschwindschritt — Marsch. —

Sobald die Rotten geschlossen sind, so kommandiren die Plotons- oder Zugkommandanten — Front! und stellen sich vor die Mitte; beide innern Führer trachten diesen leeren Raum beizubehalten, worein sich der Stab und die Spiel- und Zimmerleute begeben. Dieser kann auch durch die vierte Division erhalten werden; alsdann würde der vordere Theil der Kolonne stärker bleiben; in der Angriffs-Kolonne kann ebenfalls auf gleiche Weise verfahren werden. Ohne diesen hohlen Raum hat der Stab nirgends Schutz bei der Kolonne.

Wäre die Kolonne mit Zugdistanz, so können die doublirten Plotone rechts und links aufmarschieren, damit ein Viereck entstünde. Die erste Division schließt rückwärts auf die zweite, und die zwei letzten auf die Flügel der dritten und vierten Front.

Die hohle Kolonne würde im Falle, wo eine Ausgleichung der Abtheilungen nicht statt haben könnte, wie bei Verlust an Mannschaft und bei Ueberraschungen rathsam sein. Die Abtheilungen doubliren ihre Glieder; dann ist es wenig bedeutend, ob jene der dritten und vierten von gleicher Stärke sind oder nicht. Ferner werden Rotten aus ihnen gezogen, um die der ersten und zweiten zu verstärken und die eine (letztere) zu ergänzen.

Die hohle Kolonne löst sich durchs Deployiren auf, jedoch füglicher durch die Wiedervereinigung der Plotone, die die dritte und vierte Front bilden.

1stes Kommando: Bataillon — auf die Mitte deployirt, rechts und links doublirt ab — rechts oder links — um. —

2tes Kommando: Geschwind- oder Feldschritt — Marsch. —

Auf's erste Kommando begeben sich die Fahne und beide Hauptführer auf die Linie, der rechte Führer des fünften und der linke des sechsten ebenfalls, und sind auf die Fahne gerichtet. Alles übrige, nachdem abdoublirt, verhält sich wie beim Deployiren aufs Centrum.

Da die erste Division eines Bataillons aus Eliten (Jägern) besteht, so kann diese vor die Mitte der Front gezogen werden, indem sie alsdann vorwärts ausbrechen würde.

Wenn auch eine Angriffskolonne in ihren Abtheilungen ungleich gelitten hätte, so kann sie auf erwähnte Art in's Viereck versetzt werden.

* * *

Eine mit deployirten Bataillonen marschierende Linie wird angehalten und gerichtet, und dann doublirte Vierecks und Angriffskolonnen unter folgendem Generalkommando gebildet:

1stes Generalkommando: Division — ungerade Bataillone — Angriffskolonnen — auf Zugdistanz. —

2tes Generalkommando: Division — gerade Bataillone — auf die Mitte doppelte Vierecks. —

Auf dieses befolgen die Bataillonskommandanten entweder die Ordonnanz oder meine Anordnungen im ersten Beispiel. Sieht der Kommandirende, daß die ganze Linie in der Flanke steht, so kommandirt er:

3tes Generalkommando: Division — Geschwind- oder Feldschritt — Marsch. —

Es kann sich die Division durch das Vorrücken der ungeraden Bataillone oder Angriffskolonnen auch in zwei Linien bilden, und indem die erste ein Unternehmen ausführt, würde die der Vierecks oder die zweite das Ergebniß abwarten, oder die erste Linie durch einzelne auch wieder in Masse gesetzte Bataillone unterstützen, endlich deren Trümmer aufnehmen. Auf jeden Fall führen die Vierecks den nöthigen Vorrath mit.

* * *

Schlußbemerkung der Redaktion. In einem Beischreiben bemerkt Hr. Oberstl. Kottmann, er halte besonders die hohle Kolonne, auch aus der Linie resultirt, für sehr anwendbar. Die hohle Kolonne ist im ersten Jahrgang 1834 dieser Zeitschrift in der Abhandlung über Taktik als die beste Form für Massenbildung der Bataillone bezeichnet worden. Wenn eine Form einmal als gut anerkannt ist, so wird man ein für allemal nur diese eine wählen und dem Reglemente einverleiben. Jeder Ueberfluß muß in solchen Dingen für unsere Verhältnisse als rein verderblich ausgeschieden sein. Aber man hat natürlich vorher so viel und verschiedenes als möglich zu prüfen; das wirklich Gute wird dann das Beste unter diesem sein.

Die Militär-Unterrichtsanstalten in der Schweiz.

Nach den allgemeinen Grundlagen der eidgenössischen Militärorganisation von 1817 sind die Kantonsregierungen verpflichtet, für den vollständigen Unterricht und die Ausbildung ihrer eigenen Kontingente aller Waffen nach Vorschrift der eidgenössischen Reglemente zu sorgen. Dagegen soll auf einer gemeinschaftlichen Lehranstalt derjenige höhere Unterricht ertheilt werden, den ein Zusammenwirken mehrerer Bestandtheile und größerer Hülfsmittel erfordert und der durch dieses Zusammenwirken zugleich geeignet ist, die praktische Gleichförmigkeit des Dienstes nach den eingeführten Regeln zu sichern. Eidgenössische Uebungen von zusammengezogenen Truppen aus mehreren Kantonen sollen einen Theil dieses Unterrichts ausmachen.

Die neue Militärorganisation enthält noch bestimmtere Vorschriften, indem sie der Tagsatzung die Mittel anweist, durch welche sie diejenigen Kantone, die es an genügender Erfüllung ihrer Bundespflichten und also an gehöriger Unterhaltung der Bereitschaft ihres Kontingentes ermangeln lassen, ernstlich dazu anhalten und nöthigenfalls zwingen kann. Gemachte Erfahrungen müssen die Aufsichtsbehörde veranlaßt haben, diese Bestimmung ins neue Gesetz aufzunehmen. Wenn wir den Bericht derselben über das Uebungslager von 1834 bei Thun und die Inspektionsberichte früherer Jahre nachlesen, so muß man wirklich erstaunen, wie abweichend und verschieden der Grad der Ausbildung der meisten Kontingente noch jetzt ist, wie mehrern derselben sogar der unentbehrlichste Elementarunterricht fehlt, ja bei deu meisten von Kenntniß des Felddienstes nicht eine Spur da ist. Die Ursache dieses Uebelstandes bezeichnet der Bericht, der sich in Nr. 11 der Militärzeitschrift pro 1835 befindet, treffend und freimüthig. Am guten Willen der Mannschaft und der Offiziere, sich unterrichten zu lassen, fehlt es gewiß nicht, denn es ist Gottlob im Allgemeinen der alte Militärgeist des Schweizervolkes dem Materialismus bis jetzt noch nicht gewichen. Das Hauptübel ist aber in der großen Verschiedenheit und Mangelhaftigkeit unserer Unterrichtsanstalten und organischen Bestimmungen zu suchen, wenn auch in mehreren Kantonen Vieles und Rühmliches geleistet wird.

Es ist nicht mehr die Zeit, wo man mit Stillschweigen über offenbare Mängel hinweggehen kann; es ist nun die Zeit zum Reden und Handeln, damit man nicht mehr in schweizerischen Rathsälen hören müsse: „wir Schweizer seien nicht im Stande gegen äußere Feinde Krieg zu führen" — sei es nun in Bezug auf das Materielle oder das Personelle gesagt!

Wir wollen nun versuchen, dasjenige, was die verschiedenen Kantonal-Militärverfassungen in Bezug auf Unterricht vorschreiben, hier im Auszuge vergleichungsweise mitzutheilen.

Die revidirte eidgenössische Militärorganisation enthält folgende Bestimmungen über den Unterricht in den Kantonen:

1. Die Kantone verschaffen ihrer waffendienstpflichtigen Mannschaft den Elementarunterricht in den Gränzen der Einübung der taktischen Einheiten der verschiedenen Waffengattungen, nach dem Leitfaden der von der Bundesgesetzgebung ausgehenden allgemeinen Reglemente über Dienst und Taktik.

Den Offizieren des eidgenössischen Stabes ist der Zutritt zu den Waffenübungen der Truppen der Kantone vorbehalten.

2. Der Unterricht in den Kantonen soll so eingerichtet werden, daß dem besondern Unterrichtsbedürfniß jeder der verschiedenen Waffengattungen und zugleich demjenigen der Offiziere und Unteroffiziere Genüge geleistet wird. In Ansehung der verschiedenen Dienstklassen ist erforderlich, daß der Wehrpflichtige den vollständigen Soldatenunterricht für die Waffe, zu der er eingetheilt werden soll, schon vor dem Eintritt in das Bundesheer, und eben so derjenige, welcher auf Anstellung als Offizier aspirirt, den besondern Vorunterricht hiefür schon vor der Brevetirung erhalte; daß die Mannschaft des Bundesheeres durch Wiederholungsunterricht und Corpsübungen zu voller Fertigkeit des Waffendienstes gebracht, und daß derjenige der Land-